Auszug aus der Chronik

150 Jahre Schützenwesen in der Marktgemeinde Peißenberg

Der Gründerzeitraum beginnend 1862 bis zum 1. Weltkrieg 1914/18:

Der Zeitraum vor 1862 erschließt sich weder durch schriftliche noch sonstige Überlieferungen. Aber ab diesem nachweisbaren „Geburtsjahr“ des Peißenberger Schützenwesens haben sich etliche Schützengesellschaften gegründet. Eben 1862 und weiter 1877, 1895 und 1896. Nach der Jahrhundertwende, sind dann noch weitere 6 Gesellschaften hinzugekommen.

Deutlich ist zu erkennen, dass durch den Beginn des industriellen Kohlebergbaues ab dem Jahr 1869, das vormalige Bauerndorf mit ca. 750 Einwohnern stetig angewachsen ist und um 1900 bereits an die 2.000 Einwohner zählte. Es entstanden neue Ortsteile und mit diesen auch neue Lokalitäten, die ein breit gefächertes Gesellschaftsleben ermöglichten. Die sehr schwer arbeitende Bevölkerung suchte und fand gemeinsame Freizeitbetätigungen zum Ausgleich. Interessant ist auch die Erkenntnis, dass dabei streng die Standesunterschiede beachtet und eingehalten wurden. Es gab reine „Arbeitervereine“ und andere für „Höhergestellte“. Einen ersten krassen Einschnitt erlebte die Entwicklung des Schützenwesens durch den Ausbruch des 1. Weltkrieges im Jahr 1914. Für ca. 5 Jahre kam das Vereinswesen eigentlich gänzlich zum Erliegen.

Der Zeitraum zwischen 1919 und dem 2. Weltkrieg 1939/45:

Ab ca. 1919 kamen die Vereinstätigkeiten, wenn am Anfang auch etwas schwerfällig wieder in Schwung und zur vollen Entfaltung. Verständlich, viele Männer haben im Krieg den Tod gefunden oder schwere Verwundungen erlitten. Die Zeit hat zwar viele Wunden geheilt, mancher Verein überstand diese düsteren Geschehnisse aber nicht.

Der nächste schwere Schlag ließ dann auch nicht lange auf sich warten. 1923 tat sich die Weltwährungskrise und Inflation auf und erstickte erneut die Aktivitäten der langsam gesundeten Vereine.

Auch diese Wirrnisse konnten durch das Zusammenstehen überwunden werden. Es ging auch danach stetig bergauf, die Vereine konnten wieder einigermaßen „normal arbeiten“.

Etwa 10 Jahre später veränderte sich das Vereinsleben erneut. Diesmal verursacht durch die endgültige Machtüber- und Einflussnahme der Nazi’s auf alle sozialen Strukturen im Lande. Es wurde alles unterdrückt und dann auch verboten, was nicht konform mit dem Hitler-Regime gelaufen ist. Dem Ganzen ist erneut fast das gesamte Vereinswesen zum Opfer gefallen.

Letztlich kam es 1939 zum Ausbruch des 2. Weltkrieges, verursacht durch Hitler-Deutschland, mit all seinen fürchterlichen Geschehnissen und noch nie gekanntem Leid. Den Menschen ging es eigentlich nur noch um’s nackte Überleben. Ein gesellschaftliches Leben in der breiten Bevölkerung war nicht mehr möglich.

Als 1945 dann der Krieg zu Ende war, aber Alles in Schutt und Asche lag, sollte es noch Jahre dauern, bis ein einigermaßen normales Leben - auch mit gesellschaftlichen und Vereinsaktivitäten - wieder möglich war.

Der Zeitraum ab 1945 bis zur Vereinigung der noch verbliebenen 3 Schützengesellschaften im Jahr 1970:

Die Siegermächte des 2. Weltkrieges ließen erst 1951 den Schießsport wieder zu. In Peißenberg konnten noch 3 verbliebene Schützengesellschaften einen geregelten Vereinsbetrieb wieder aufnehmen.

Dies waren die Vereine:

„Altschützengesellschaft Peißenberg“, hervorgegangen aus der 1862 gegründeten Zimmerstutzengesellschaft

„Schützengesellschaft Hubertus-Frohsinn Peißenberg“, 1952 hervorgegangen aus den beiden Gesellschaften „Hubertus“ (1896) und „Frohsinn“ (1932)

„Schützengesellschaft Ammertal Peißenberg“, gegründet 1926.

Rund 20 Jahre überwog noch der Vereinsstolz und die sportliche Rivalität innerhalb dieser 3 Vereine. Dies wurde aber, beginnend in den 60er Jahren, durch aufgeschlossenen Zeitgeist und besonders mit Hilfe der heranwachsenden Jugend aufgeweicht. Eine schrittweise Verschmelzung der aktiven Schützen der 3 Vereine brachte es dann mit sich, dass bereits im Jahr 1970 die „Vereinigte Schützengesellschaft Peißenberg“ als Verbund zur Steigerung eines erfolgreichen sportlichen Schießens gegründet wurde.

Obwohl die Eigenständigkeit der 3 Gesellschaften noch gegeben war, traten die aktiven Schützen bereits „vereinigt“ für Peißenberg bei allen Wettbewerben und überörtlichen Veranstaltungen an.

Selbstverständlich gab es auch dazu kritische Stimmen. Die Befürworter waren jedoch in der Mehrzahl und der Entschluss zur Vereinigung stellte sich auch als der richtige Schritt für die Zukunft heraus.

Bei der Gründungsversammlung im ehemaligen „Cafe Mayr“ waren 16 Schützen der 3 Vereine anwesend und bestimmten Hans Leibold jun. von der „Schützengesellschaft Hubertus-Frohsinn“ zum 1. Schützenmeister. Dieser verstand es, mit seinem ausgleichenden Wesen, den endgültigen Zusammenschluss herbei zu führen und einen alleinigen Nachfolgeverein zu gründen.

Geschichte der Vereinigung und Schützenhausbau (ab 1970)

Unter dem „Dach“ der Vereinigung organisierte mit ihrer noch gegebenen „Selbständigkeit“ jede Gesellschaft in den jeweiligen Vereinslokalen den Schießbetrieb weiter. Die Lokalitäten sind damals bereits auf nur noch 2 „zusammengeschmolzen“ („Plötz-Bräu“ und Gasthaus „Ammertal“ - Schießl). Die „Post“, als „Stammhaus“ der „Altschützen“ war schon länger nicht mehr gegeben und der „Barbarahof“, in dem die „Hubertus-Frohsinn“-Schützen ihr Vereinslokal hatten, stand auch nicht mehr zur Verfügung.

1985 zeichnete sich ab, dass der Wunsch nach einem eigenen und gemeinsamen Vereinslokal, einem zeitgemäßen Schützenhaus, in greifbare Nähe rückt. Die Marktgemeinde musste eine neue Sporthalle für Schul- und Breitensport bauen. Als am besten geeigneten Standort stellte sich dafür der Platz an der Alpspitzstraße – bisher als Tennisanlage mit Tennisheim genutzt – heraus. Die Lage zu den Schulen und anderen Sportplätzen wurde als optimal eingestuft. Die Tennisanlage musste an den heutigen Standort an den südlichen Ortsrand „ausgelagert“ werden. Das freiwerdende Tennisheim wurde der „Vereinigten Schützengesellschaft“, auf deren Antrag, zur Errichtung eines Schützenhauses, von der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Grundlage dafür war und ist ein langjähriger Pachtvertrag mit der Option auf Verlängerung.

In den letzten Tagen des Jahres 1987 konnte dann auch tatsächlich mit der Verwirklichung des gemeinsamen Schützenhauses begonnen werden – nach ausgereiften Planungen, sowohl in baulicher als auch finanzieller Hinsicht.

In logischer Konsequenz konnte zudem aber auch noch ein bedeutendes vereinsgeschichtliches Ereignis „abgewickelt“ werden.

Mit dem im Bau befindlichen Schützenhaus, an dem sich Schützen aller 3 Vereine beteiligten, waren sich die Mitglieder dieser Vereine dann auch einig, ihre Gesellschaften per Beschluss aufzulösen, um mit **einem Verein**, unter dem bereits bekannten Namen „Vereinigte Schützengesellschaft Peißenberg“, nur mit dem Zusatz „e.V.“ ins eigene Vereinslokal einziehen zu können.

Nur durch eine beispielhafte Kameradschaft konnten sie „ihr Haus“ zu einer hervorragenden Sportstätte ausbauen.

Ohne Fleiß und Teamgeist und einer großartigen Unterstützung durch Freunde und Gönner hätte man die selbst auferlegte Bauzeit nicht einhalten und den 1. Bauabschnitt im EG, am 02.02.1989 mit dem Eröffnungsschießen „in Besitz“ nehmen können.

Umbau ehemaliges Tennisheim zum Schützenhau

Nach einer kleinen, aber verdienten „Verschnaufpause“ ging es im Herbst 1990 mit dem Ausbau des OG weiter. Der 2. Bauabschnitt wurde dann im November 1991, nach auch nur einjähriger Bauzeit, ebenfalls seiner Bestimmung übergeben.

Ermöglicht hat dies Alles der unwahrscheinliche Arbeitseinsatz der Vereinsmitglieder. Insgesamt ist die Arbeitsstundenzahl mit rund 12.000 zu beziffern, die einem eingebrachten Wert von damals 170.000 DM (˜85.000 €) entsprachen. Die Gesamtkosten der Anlage betrugen rund 290.000 DM (~145.000 €).

Das Schützenhaus wurde am 18. und 19. Juli 1992 – also fast genau vor 20 Jahren – feierlich eingeweiht. Es stellt nach wie vor, mit seinen 22 elektrisch betriebenen Scheibenzuganlagen für Luftgewehr und Luftpistole (8 im EG und 14 im OG) und den zusätzlich notwendigen Räumlichkeiten ausgestattet, eine zeitgemäße und funktionelle Sportstätte dar. Sie erlaubt alle schießsportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen und wird auch entsprechend häufig genutzt.

Einweihung des Schützenhauses

Bezirksschützenmeister Niedermeier gratuliert den Schützenmeistern zur Fertigstellung des Schützenhauses

Seit der Öffnung des Schützenhauses konnten bereits etliche sportliche „Großveranstaltungen“ durchgeführt werden. So haben bereits 2 Gauschießen für Luftgewehr und Luftpistole (1995 und 2008), 2 „Anrainer-Schießen“ (freundschaftlicher Wettbewerb mit den Peißenberger Nachbargemeinden in den Jahren 1998 und 2003) und Orts-Meisterschaften (Einzel- und Mannschaftswettbewerbe der Peißenberger Firmen und Vereine) in den Jahren 1994, 1999, 2010 und 2011 stattgefunden.

Tradition ist zwischenzeitlich, dass jährlich mit der Abhaltung eines „Grillfestes“ die Peißenberger Bevölkerung herzlich zum Besuch eingeladen wird. Bei schönem Wetter findet es vor dem Schützenhaus statt. Sollte der Wettergott einmal nicht hold sein, trifft man sich dann in den Innenräumen.

Dass der Betrieb einer Vereinsstätte nicht von „alleine läuft“ liegt auf der Hand. Es sind viele fleißige „Helferlein“ jahrein, jahraus in vorbildlich ehrenamtlicher Arbeit damit beschäftigt. Die Vorstandschaft der „Vereinigten Schützengesellschaft Peißenberg e.V.“ bedankt sich herzlich dafür. Zudem stellt sie dabei ganz besonders heraus, dass es für gutes Gelingen von Veranstaltungen einer bestens organisierten und gekonnten Bewirtung bedarf. Dem dafür verantwortlichen „Damen-Team“ gebührt ganz besonderer Dank.

Das 150 jährige Jubiläum, verbunden mit der Fahnenweihe soll auch ein Fest für die Peißenberger Bevölkerung werden. Zugleich möchten die Schützen insbesondere die Jugend ansprechen, vom Angebot der Vereinsaktivitäten - natürlich mit entsprechender Betreuung und Förderung - Gebrauch zu machen. Ein Hinweis an die Eltern, dass ihre Kinder im Kreis der Schützen bestens „aufgehoben“ sind, erübrigt sich eigentlich, sollte aber trotzdem Erwähnung finden. Auch die bisher geleistete Jugendarbeit spricht selbstredend dafür.

Persönlichkeiten, die das Schützenwesen in Peißenberg in besonderem Maße geprägt haben

Stellvertretend für viele, äußerst engagierte Mitglieder in den Peißenberger Schützenvereinen sollten wenigstens drei verstorbene, ehemalige Schützenmeister, die sich große Verdienste und Anerkennung im Peißenberger Schützenwesen erworben haben, namentlich genannt werden.

Georg Heel († 1948)

1. Schützenmeister „Hubertus“-Schützen von 1900 – 1948

Ludwig Lengger († 1980)

30 Jahre 1. und 2. Schützenmeister der „Altschützen“-Gesellschaft

Johann Leibold jun. († 2005)

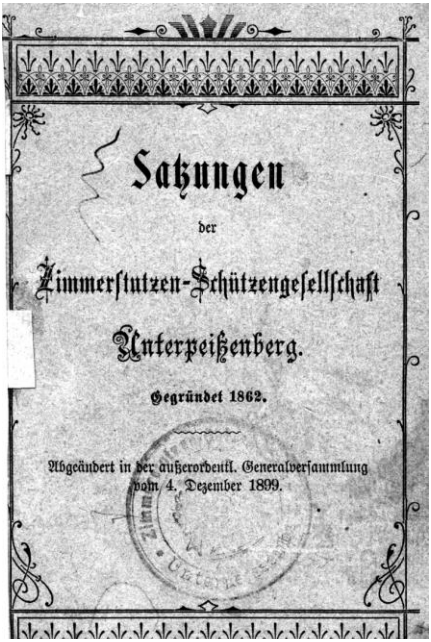
21 Jahre 1. Schützenmeister der “Vereinigten Schützengesellschaft”

Im Einzelnen waren folgende Schützen-Gesellschaften bekannt:

„Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Unterpeißenberg“

gegründet 1862, ab 1919 umbenannt in „Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Peißenberg“, die sich dann ab 1929 „Altschützen-Gesellschaft Peißenberg“ nannte.

Vereinslokal: Gasthaus „Post“, zuletzt „Plötz-Bräu“, Auflösung 1988 und Übergang in die „Vereinigte Schützengesellschaft Peißenberg e.V.“



Satzungen

der

Zimmerstutzen-Schützengesellschaft

Unterpeißenberg.

Gegründet 1862.

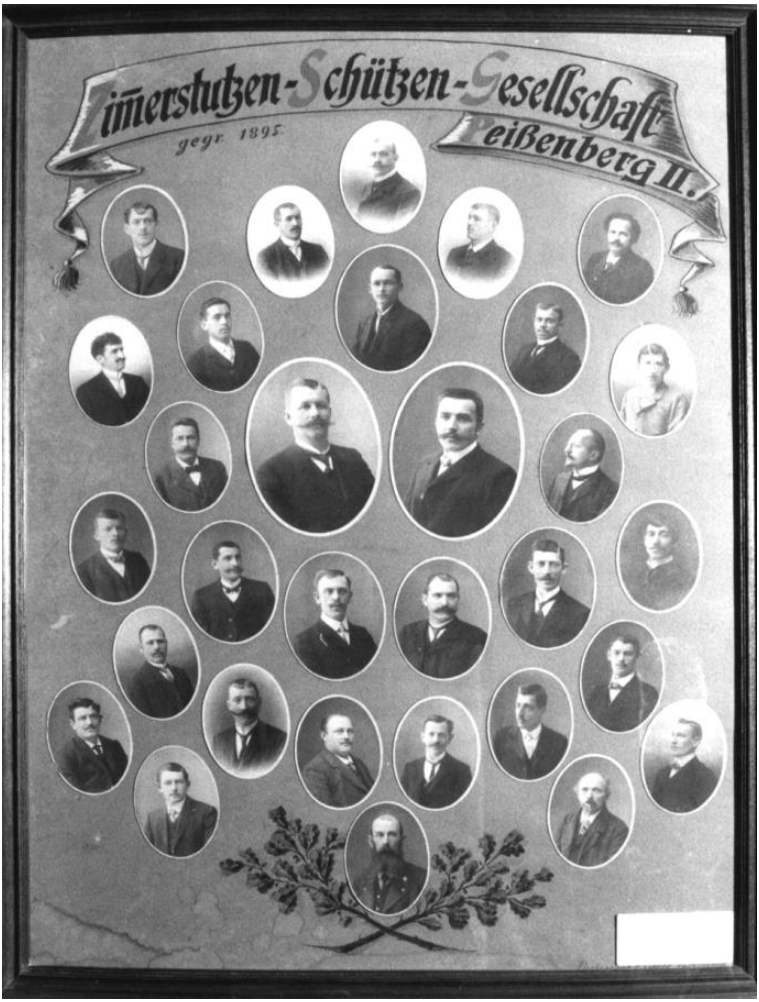
Abgeändert in der außerordentl. Generalversammlung vom 4. Dezember 1869.

„Königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Peißenberg“

gegründet 1877, Schießstand für 100 m beim „Ferchl-Anger“ (Glück Auf-Lichtspiele, Cinema), 1932 Vereinsauflösung

„Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Sulz II Peißenberg“

gegründet 1895, Vereinslokal Gasthof „Bayer. Löwe“ an der Bachstraße, Auflösung wahrscheinlich 1938;



Gründungsmitglieder Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft

„Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Sulz I Peißenberg“

gegründet 1896, ab 1922 Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft „Hubertus“ Peißenberg, Vereinslokal „Bayer. Rigi“ (Kaltenberger Hof, heute Filmbar),

Zusammenschluss mit „Frohsinn“-Schützen 1952

„Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Sulz Peißenberg“

Gründungsjahr unbekannt, Bestand aber nachgewiesen, ab 1906 umbenannt in „Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Peißenberg II“ und dann ab 1929 „Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Bayerische Löwen Peißenberg“; Vereinslokal wieder nicht bekannt

„Feuerschützen-Gesellschaft Sulz Peißenberg“

Gründungsjahr unbekannt, Bestand nachgewiesen nur durch mündliche Überlieferung, Schießstand an der Stelle des heutigen „Schützensaal“ Sulz (jetzt „sowieso“)

„Schützengesellschaft Vorderbergler Peißenberg“

Gründungsjahr unbekannt, Bestand nachgewiesen nur durch mündliche Überlieferung, Vereinslokal „Zechenschenke“ (heute Bergbaumuseum)

„Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Schützenlust Peißenberg“

Gründungsjahr unbekannt, wahrscheinlich nur Namensänderung der „Vorderbergler“ aber gleicher Verein, Bestand nachgewiesen, Vereinslokal „Glück Auf“

„Schützengesellschaft Ammertal Peißenberg“

gegründet 1926, Vereinslokal Gasthof „Ammertal“ (zum Schießl) Auflösung 1988 und Übergang in die „Vereinigte Schützengesellschaft Peißenberg e.V“

Fahnenweihe 1959

„Schützengeselleschaft Frohsinn Peißenberg“

gegründet 1932, Vereinslokal „Neue Anlage“

*Zusammenschluss mit den „Hubertus“-Schützen 1952

„Schützengesellschaft Hubertus-Frohsinn Peißenberg“

*erst ab 1952 durch Zusammenschluss der beiden Gesellschaften, Vereinslokal „Neue Anlage“ dann „Barbarahof“ zuletzt „Plötz-Bräu“, Auflösung 1988 und Übergang in die „Vereinigte Schützengesellschaft Peißenberg e.V.“.

Schützenmeister Altschützengesellschaft

1862 – ?	Josef Mangold
? – 1898	Josef Lengger
1898 – 1906	Andreas Führmann
1906 – 1912	Theodor Finsterwalder
1912 – 1919	Johann Ressler
1919 – 1928	Ludwig Lengger
1928 – 1931	Anton Angermüller
1931 – 1933	Luitpold Fritz
1933 – 1952	Hans Grasser
1952 – 1956	Ludwig Lengger
1956 – 1957	Josef Harrer
1957 – 1959	Josef Schwinghammer
1959 – 1974	Peter Jungwirth
1974 – 1987	Franz Seidl
1987 – 1988	Ewald Halbritter

Schützenkönige Altschützengesellschaft

1925	Matthias Ostenrieder
1926	Georg Heel
1927	Anton Angermüller
1928	Georg Heel
1929	Johann Weckerle
1930	Josef Harrer
1931	Benedikt Demmel
1932	Ludwig Lengger
1933	Franz Lengger
1934	Lorenz Streicher
1935	August Harrer
1936	Luitpold Fritz
1937	Josef Probst
1938	Johann Kaufmann
1939	Ludwing Lengger
1940	Andreas Führmann
1952	Fanny Kelz
1953	Fanny Kelz
1954	Peter Jungwirth
1955	Johann Huber
1956	Herbert Dietlmeier
1957	Georg Mayr
1958	Paul Moser
1959	Karl Hutter
1960	Ludwig Lengger
1961	Willi Engel
1962	Andreas Lengger
1963	Paul Ade
1964	Georg Mayr
1965	Heinz Dopfer

1966	Peter Jungwirth	1978	Willi Eisenschmid
1967	Peter Jungwirth	1979	Philipp Brandner
1968	Georg Schwinghammer	1980	Ewald Halbritter
1969	Fritz Ostermair	1981	Ewald Halbritter
1970	Josef Albert	1982	Ernst Klement
1971	Willi Wallner	1983	Peter Jungwirth
1972	Wenzel Beer	1984	Ewald Halbritter
1973	Georg Mair	1985	Hermann Adler
1974	Gerold Grimm	1986	Hermann Adler
1975	Ernst Klement	1987	Hermann Adler
1976	Willi Eisenschmid	1988	Hans Klement
1977	Wenzel Beer		

Schützenmeister Hubertus-Frohsinn Schützengesellschaft

1896 – 1900	nicht bekannt
1900 – 1948	Georg Heel
1952 – 1959	Korbinian Wandinger
1959 – 1984	Hubert Wandinger
1984 – 1988	Josef Albert

Schützenkönige Hubertus Frohsinn Schützengesellschaft

1925	Johann Lindauer	1934	Heinz Schults
1926	Johann Niemand	1935	Lorenz Streicher
1927	Gerold Xaver	1936	Johann Wannes
1928	Fosef Frank	1937	Lorenz Streicher
1929	Ulrich Dodell	1952	Hans Groll
1930	Johann Härtle	1953	Franz Haslböck
1931	Georg Heel	1954	Fanny Kelz
1932	Florian Deigele	1955	Anton Wirthmüller
1933	Georg Heel	1956	Karl Heinz Bösl

1957	Alfred Hänle	1973	Raimund Luberger
1958	Ludwig Bösl	1974	Josef Aumer
1959	Ignaz Engel	1975	Gerold Grimm
1960	Karl Heinz Groll	1976	Hermann Adler
1961	Karl Heinz Groll	1977	Monika Aumer
1962	Ludwig Bösl	1978	Johann Belohlawek
1963	Horst Springer	1979	Georg Niedermaier
1964	Josef Friedl	1980	Herbert Fischer
1965	Josef Grimbs	1981	Hans Leibold
1966	Georg Könnigbauer	1982	Hans Leibold
1967	Willi Eisenschmid	1983	Josef Maier
1968	Hans Leibold	1984	Herbert Finkel
1969	Georg Schwinghammer	1985	Herbert Finkel
1970	Richard Leinauer	1986	Albert Breimeier
1971	Raimund Luberger	1987	Christina Albert
1972	Hans Hönig	1988	Werner Belohlawek

Schützenmeister Schützengesellschaft Ammertal

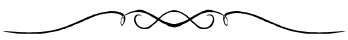
1926 – 1951	nicht bekannt
1951 – 1959	Leo Manhart
1959 – 1966	Richard Ott
1966 – 1976	Josef Riesenberger
1976 – 1988	Georg Niedermaier

Schützenkönige Schützengesellschaft Ammertal

1951	Gotlieb Maar	1970	Hans Hönig
1952	Josef Bichl	1971	Georg Niedermaier
1953	Leo Manhart	1972	Richard Ott
1954	Andreas Prummer	1973	Richard Ott
1955	Josef Bichl	1974	Johann Belohlawek
1956	Josef Walser	1975	Josef Aumer
1957	Richard Ott	1976	Josef Aumer
1958	Georg Höfler	1977	Willi Eisenschmid
1959	Adolf Erhard	1978	Kurt Winkler
1960	Willi Eisenschmid	1979	Willi Eisenschmid
1961	Korbinian Wandinger	1980	Johann Belohlawek
1962	Hans Bauer	1981	Kurt Winkler
1963	Leo Manhart	1982	Leo Daisenberger
1964	Hans Bauer	1983	Marlene Winkler
1965	Hans Bauer	1984	Werner Belohlawek
1966	Ferdinand Thiel	1985	Willi Eisenschmid
1967	Karl Kral	1986	Ralph Hilse
1968	Leo Manhart	1987	Heinrich Schwaiger
1969	Hans Burghart	1988	Werner Grund

Schützenmeister Vereinigte Schützengesellschaft

1970 – 1991	Hans Leibold
1991 – 2000	Georg Niedermaier
seit 2000	Robert Halbritter

Schützenkönige Vereinigte Schützengesellschaft

1989	Hermann Adler
1990	Hans Leibold
1991	Xaver Perzl
1992	Sigrid Halbritter
1993	Georg Niedermaier
1994	Peter Eicher
1995	Hans Leibold
1996	Hans Klement
1997	Willi Engel
1998	Wolfgang Reichl
1999	Kraus Thomas
2000	Heinz Brill
2001	Sigrid Halbritter
2002	Alexander Dobrindt
2003	Alexander Dobrindt
2004	Adi Feuchthuber
2005	Christina Richter
2006	Marion Vogl
2007	Robert Rode
2008	Martin Wiedemann
2009	Alexander Dobrindt
2010	Marion Vogl
2011	Ernst Klement
2012	Ernst Klement